

# Nachruf

## Mit Herzblut und Löwenmut!



Nachruf:

† Albrecht Immanuel Herzog

– von *Wolfgang Schlichting* –

Am 8. September verstarb Pfarrer Albrecht Immanuel Herzog im Alter von nur 56 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit. An vielen Stellen seines großen Aufgabengebietes hinterlässt er eine große Lücke.



Am 11. Juli erreichte uns eine erschreckende Nachricht: Albrecht Herzog sagte Termine ab. Obwohl die Mitteilung harmlos klang: „Ruhet ein wenig“, war man beunruhigt; denn ungewöhnlich war nicht, dass Albrecht Herzog erkrankte (seine Gesundheit war nicht stabil), aber dass er Termine absagte (denn sein Wille und Pflichtgefühl pflegten Leiden rücksichtslos niederzuhalten). Drei Tage später erfuhr die Kirchenleitung von der „wohl tödlichen Krebsdiagnose“. Am 15. Juli wurde ich informiert. Am 18. Juli besuchte ich ihn im Fürther Klinikum, und es ergab sich, dass wir gemeinsam in der Beichte vor Gott traten, und, wie die Bibellese des Tages sagte, in dem „gesegneten Kelch“ die „Gemeinschaft des Blutes Christi“, d.h. die Vergewisserung, dass wir in den Wirkungsbereich des Sterbens Christi einbezogen werden, und „das gesegnete Brot“, das uns zeigt, dass wir in den Leib Christi aufgenommen sind, empfangen konnten. Über dieser Stunde lag die Gewissheit der Zusicherung des Reformators: „Glaubst du, so hast du.“ (vgl. Großer Katechismus, BSELK).

Albrecht Herzog hatte mit dem Windsbacher Pfarrkapitel vor kurzem Burgund bereist und die Kollegen in seinem dortigen Ferienhaus als der talentierte Koch, der er neben vielen anderen Begabungen auch

war, verköstigt. Bei der Abreise verspürte er einen ungewohnten Schmerz. Der Arztbesuch zu Hause ergab: Eine bereits fortgeschrittene Krebserkrankung ließ nur noch eine sehr kurze Lebenszeit erwarten. Am 8. September war sie abgelaufen. Am 12. September wurde Albrecht Herzog im Familiengrab auf dem Neustädter Friedhof in Erlangen beigesetzt, während die große Trauergemeinde bei strömendem Regen im Glauben, wie er gewünscht hatte, seinen neuen Wohnsitz begrüßte: „Jerusalem, du hochgebaute Stadt ...“ Auf dem Grabstein der Vorfahren ist das Bekenntnis eingemeißelt: „Jesus, mein Heiland, ist Sieger und lebt.“

Albrecht Herzog hatte nicht nur Theologie, sondern auch Jura studiert; er war nicht nur ein aufmerksamer Seelsorger, sondern auch ein Blumenliebhaber und gelernter Landschaftsgärtner. Es war frappierend zu sehen, in wie vielen Lebensbereichen er sachkundig war und sich mit Fachleuten auf ihrem Niveau austauschen konnte. Umso mehr erbitterte es ihn, dass seine geliebte lutherische Kirche sich durch dilettantische Synodenänderungen, aber leider auch in Predigten, die Gottesdienstbesucher über sich ergehen lassen müssen, bei Sachverständigen verächtlich macht. Seine letzten öffentlichen Äußerungen zeigen unübersehbar, wie

BILD: PRIVAT  
*Pfarrer, Seelsorger, Verleger, Manager, Gärtner, Koch, Literaturkenner, Musikliebhaber – Pfarrer Herzogs Leben, das viel zu früh endete, hatte zahlreiche Facetten ...*



*Mit ganzer  
Hingabe  
für seine  
Kirche tätig*

schmerzlich er unter dem Zustand seiner Kirche litt. Wenn einem an seinem Grab unwillkürlich der Psalmvers einfiel: „Der Eifer um dein Haus hat mich gefressen“ (69, 10), so dachte man nicht nur an die fortwährende extreme Arbeits-

überlastung, die ihn – teilweise eigenen Ansprüchen geschuldet – auf fraß, bis hin zur körperlichen Gesundheit, sondern auch an das Entset-

zen über den vom Ratsvorsitzenden als unveränderlich ausgegebenen Abschied der EKD von dem traditionellen Familienbild der Christenheit und an den von allen kirchenleitenden Organen in Bayern vollzogenen Bruch mit hergebrachter biblischer Sexualethik.

Es traf sich, dass das Datum der „tödlichen Krebsdiagnose“ mit dem des Ordinationsjubiläums zusammenfiel. Herzog fand, dass die Kirche, die das Jubiläum ausrichtete, sich mit der, die ihn seinerzeit ordiniert hatte, nicht mehr „als identisch ausgeben“ kann.

Albrecht Herzog wirkte mit ganzer Hingabe als Gemeindepfarrer. Im Pfarrhaus in Tirschenreuth/Opf. von 1987 bis 1998 wuchsen die aus seiner Ehe mit Dorothea hervorgegangenen fünf Töchter heran. Die Teilnahme der Tirschenreuther Gemeinde an seinem Begräbnis zeigte, dass die dankbare Erinnerung an seinen Dienst dort noch lebendig ist. Es war ihm schmerzlich, den Gemeindegottesdienst wegen einer Erkrankung des Gleichgewichtsorgans, die mit einer Überempfindlichkeit des Gehörs verbunden war, aufgeben zu müssen.

Schon in jungen Jahren hat er sich dem Konvent Lutherische Erneuerung angeschlossen. Seit damals datiert unsere etwa 30-jährige Zusammenarbeit. Er machte sich mit seinem großen organisatorischen Geschick um die Weiterführung der von Norbert Kotowski begründeten Falkensteiner Symposien verdient, deren stärkst besuchtes unmittelbar nach der Wende auf dem Hainstein in Eisenach stattfand.

Ab 1989 übernahm er auch in der Gesellschaft für Innere und Äußere Mission im Sinne der lutherischen Kirche Verantwortung. Zunächst im Theologischen Ausschuss, bald auch als zweiter Obmann, seit 1998 hauptamtlich als Geschäftsführer, der schließlich mit seiner unverwüstlichen Arbeitskraft und Gewissenhaftigkeit „alles machte“.

Bei seiner Beerdigung wurde gesagt: „Dass die Gesellschaft noch besteht, dass ‚Das Lutherische Magazin CA‘ immer wieder erscheinen konnte, dass aus dem Freimund-Verlag – wie erst jüngst eine Rezension in der Theologischen Literaturzeitung bewies – ein ernstzunehmender theologischer Verlag wurde, ist weitgehend seiner unermüdlichen Mühe zu verdanken.“

Ebenso war Albrecht Herzog seit der ersten großen Nürnberger Versammlung um Bekenntnis, Erneuerung und Einheit der Kirche an der Arbeit des Arbeitskreises Bekennender Christen (ABC) maßgeblich beteiligt.

Nicht nur für uns in der „Gesellschaft“, sondern für viele, die auf ihn, seinen Sachverstand und seine Zuverlässigkeit gebaut hatten, waren die Nachrichten seines frühen Todes erschütternd.

Wir stehen nun vor der großen Aufgabe, die CA als maßgeblich von ihm begonnenes Werk weiterzuführen. Gestaltung, Bebilderung, Drucklegung und Auslieferung jedes Heftes lagen in seiner Hand. Die Maßstäbe, die er gesetzt hat, legen die Messlatte hoch. Die Gesellschaft für Innere und Äußere Mission im Sinne der lutherischen Kirche betrachtet es als

geboten, sich dieser Herausforderung zu stellen.

Für seine weithin im Verborgenen geleistete treue Arbeit verlassen wir uns im besonderen Maße auf Jesu Verheißung: *Der Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten* (Matthäus 6,4). ●

*Ich schäme mich des Evangeliums nicht;  
denn es ist die Kraft Gottes,  
die selig macht alle,  
die daran glauben.*

RÖMER 1,16



In Dankbarkeit für seinen unermüdlichen Einsatz  
in der *Gesellschaft für Innere und Äußere Mission*  
*im Sinne der Lutherischen Kirche*  
trauern wir um unseren langjährigen  
2. Obmann und Geschäftsführer

**Pfarrer**  
**Albrecht Immanuel Herzog**

den Gott, der Herr über Lebende und Tote,  
nach schwerer Krankheit am 8. September 2013  
aus diesem vergänglichen Leben abgerufen hat.

Im Namen  
des Vorstandes, des Leitungskreises und der Mitarbeitenden der  
*Gesellschaft für Innere und Äußere Mission*  
Detlev Graf von der Pahlen  
Pfarrer und 1. Obmann

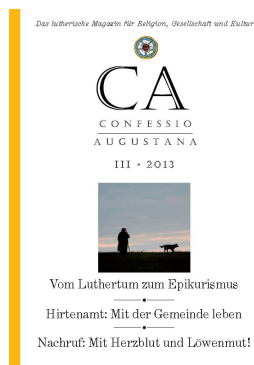
Dieser Artikel ist ein Auszug aus der Zeitschrift:

# CA - Confessio Augustana

Das Lutherische Magazin für Religion,  
Gesellschaft und Kultur

---

## Hirtenamt: Mit der Gemeinde leben



Heft 3 / 2013

---

CA wird herausgegeben von der Gesellschaft für Innere und Äußere Mission im Sinne der lutherischen Kirche e.V.  
<http://www.gesellschaft-fuer-mission.de>

Weitere Artikel stehen unter <http://confessio-augustana.info>  
zum Herunterladen bereit.

---

Gesellschaft für Innere und Äußere Mission im Sinne der lutherischen Kirche e.V.  
Missionsstraße 3  
91564 Neuendettelsau  
Tel.: 09874-68934-0  
E-Mail.: [info@freimund-verlag.de](mailto:info@freimund-verlag.de)